

Jugend startet ins Ehrenamt

Erste Schüler haben ihren freiwilligen Dienst bereits begonnen

Jugend in Augsburg engagiert sich steht auf ihren Namensschildern. Sarah Schilling und Cornelia Felber gehören zu den über 100 Jugendlichen, die kürzlich ihren Freiwilligendienst im Rahmen des Projektes „Change in“ antraten. In über 30 Einsatzstellen können Schüler 40 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit kennen lernen. Dabei reicht die Angebotspalette, die das Freiwilligen Zentrum mit dem Stadtjugendring organisierte, von Kindergärten über die Wärmestube bis zum Diakonissenkrankenhaus.

Auch im Weltladen, in dem ausschließlich ehrenamtliche Verkäufer tätig sind, startete „Change in“. Marc Kannengießer gehört zu den vier Schülern, die bis Juli in dem Laden an der Weißen Gasse ihren freiwilligen Dienst tun. Der 15-Jährige, der

die neunte Klasse der Bert-Brecht-Realschule besucht, hofft, sich während seines Einsatzes Wissen über den fairen Handel und andere Kulturen aneignen zu können. „Aber auch zu erfahren, wie es so im Verkauf ist“, war für ihn Motivation, schließlich könne man so seine Fähigkeiten besser ausloten.

Um andere kümmern

„Wir wollen Erfahrungen sammeln und uns um andere kümmern“, geben Sarah Schilling und Cornelia Felber aus der 8a des Stetten-Institutes als Ziel ihres Einsatzes an. Die beiden 14-Jährigen hatten ihren ersten Tag in der chirurgischen Station des Diakonissenhauses. Jeweils zwei Stunden in der Woche dürfen sie helfen, bei Patienten Blutdruck und Temperatur zu mes-

sen, Essen auszuteilen oder Zuhörer zu sein.

Ihnen zur Seite stehen nicht nur Angelika Kolodinski und Sabrina Mandolla, die zurzeit ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) dort absolvieren. „Change in“ hat für jeden Einsatzort auch Mentoren angeworben, die den jungen Leuten als Gesprächspartner und Helfer zur Verfügung stehen. Im Diakonissenkrankenhaus ist es die gelernte Krankenschwester Susanne Bouzo, die jetzt Sozialpädagogik studiert.

Hinter die Mauern von Institutionen und Einrichtungen zu blicken, den Alltag in verschiedenen Bereichen zu erleben, sei wesentlicher Bestandteil des Projektes, an dem sich auch das Fugger-Gymnasium und die Hans-Adlhoeh-Schule beteiligen. Doch das Ziel geht über kurzes Hineinschnuppern hinaus.

Wenn nur zehn von 100 jungen Leuten beim Freiwilligen Zentrum ihre Adresse für ein weiteres Ehrenamt hinterlassen, sei das Ziel dieses „Experimentes“ erreicht, sagte Sozialreferent Konrad Hummel im Rahmen der gestrigen Pressekonferenz.

Theorie und Praxis

Doch gelte es vor allem, so Schulreferent Sieghard Schramm, die praktischen Erfahrungen, die von den Schülern gesammelt werden, in den Unterricht einzubauen, damit Theorie und Praxis verschmelzen. Dass ehrenamtliche Tätigkeit auch Ausgleich zur Fernsehwelt bietet, weiß Jasmine Lockhart, die im Pauline-Fischer-Haus ihr FSJ macht: „Mit Schwester Stefanie vom Fernsehen hat die Arbeit im Krankenhaus gar nichts zu tun.“